

Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 129 (1962)

Artikel: Bericht über die Konferenz der Kapitelsabgeordneten
Autor: Berger, E. / Gubler, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-743466>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über die Konferenz der Kapitelsabgeordneten

Mittwoch, den 4. Juli 1962, 14.15 Uhr
Walcheturm, Zürich

- Anwesend:*
1. Vertreter des Erziehungsrates: M. Suter
 2. Synodalvorstand:
E. Berger, Synodalpräsident
W. Scholian, Vizepräsident
M. Gubler, Aktuar
 3. Kapitelsabgeordnete:
Affoltern: H. U. Schneiter
Andelfingen: H. P. Großmann
Bülach: G. Beilstein
Dielsdorf: M. Weideli
Hinwil: M. Fischer
Horgen: E. Müller
Meilen: H. Witzig
Pfäffikon: E. Steinmann
Uster: M. Korthals
Winterthur-N, -S: Hch. von der Mühl
Zürich I: A. Zeller
Zürich II: P. Kern
Zürich III: H. Künzli
Zürich IV: A. Leuthold
Zürich V: P. Senn

Der Synodalpräsident begrüßt die Anwesenden.
Zu Stimmenzählern werden bestimmt:
Frl. P. Senn, Frl. M. Fischer.

- Geschäfte:* Mitteilungen.
Begutachtung der Lesebücher 2. und 3. Klasse.
Umfrage, Verschiedenes.

Mitteilungen:

1. *Referentenkonferenz (16.5.62):* Im Protokoll sind folgende 2 Stellen zu berichtigen:
 - a) «In der regen Aussprache unterstützen *viele* Votanten...» durch: «... *einige* Votanten...»;
 - b) «... die weiteren Thesen finden Zustimmung...» durch: «... die weiteren Thesen werden zur Kenntnis genommen...».Der Synodalvorstand vertritt nach wie vor die Ansicht, das Protokoll der Referentenkonferenz sei im Sinne eines kurzen zusammenfassenden Berichtes zu redigieren.
2. *Begutachtung Rechenlebrmittel I. und II. Sekundarklasse:* Die Referentenkonferenz ist auf den 29.8.1962, die Abgeordnetenkonferenz auf den 5.12.1962 angesetzt. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, dieses Begutachtungsgeschäft im Herbst- oder Winterquartal durchzuführen.

Begutachtung der Lesebücher 2. und 3. Klasse:

Mit dem Hinweis auf § 25 des Reglementes für die Schulkapitel und die Schulsynode und den Zweck der heutigen Tagung, ein Gutachten zu schaffen, das in eindeutiger Weise die Meinung der Lehrerschaft widerspiegelt, eröffnet der *Synodalpräsident* die Konferenz.

Thesen zur Begutachtung der Lesebücher der 2. und 3. Klasse durch die Schulkapitel des Kantons Zürich.

1. Die von Frau Alice Hugelshofer bearbeiteten und von Hans Fischer und Alois Carigiet gemütvoll und kindertümllich illustrierten Lesebändchen werden begrüßt und bezüglich der gewählten Gesamthemen wie auch der äußeren Gliederung gutgeheißen.

2. Folgende Wünsche und Forderungen sind bei einer Neubearbeitung zu berücksichtigen:

a) *Inhalt:*

1. Vermehrung der Stoffgebiete
2. wirklichkeitsnähere Lesestoffe
3. mehr Alltagsleben
4. vermehrte Berücksichtigung des täglichen Lebens (Umwelt des Kindes)
5. mehr Lesestoff für das IV. Schulquartal
6. Märchenstoffe kürzen

b) *Text:*

1. Aufnahme einfacher Prosa neben literarischem Lesegut
2. allgemein mehr kürzere Lesestücke
3. Schachtelsätze auflockern
4. Ausmerzungen aller sprachlichen Unstimmigkeiten (Dudenregeln einhalten)

c) *Wünsche betr. das 1. Bändchen der 2. Klasse, «Güggerrüggü»:*

1. einfachere Lesetexte
2. kürzere Geschichten
3. weniger Reimverse

d) *Besondere Wünsche:*

1. Im 1. Band der 3. Klasse wird das Thema «Vögel» als zu breit empfunden; die Aufnahme weiterer Tiergeschichten wird empfohlen.
2. In den Lesebändchen der 3. Klasse sollten einzelne Lesestücke zeitlich besser dem wirklichen Jahresablauf eingestuft werden.
3. Vermenschlichungen bei Tieren wie z.B. beim Schnecklein Zitterli werden als widrig empfunden und abgelehnt.

e) *Technische Ausstattung:*

1. solidere Einbände
2. Papier sollte weniger schmutzempfindlich sein
3. Seitenzahlen außen anbringen.

Der *Vizepräsident* faßt in folgendem Referat die Ergebnisse der Begutachtung durch die Schulkapitel zusammen:

Alle 16 Kapitel haben gesondert getagt; die Mehrzahl davon ließen der Versammlung ein Stufenkapitel vorangehen, das die Thesen bereinigte und diese der Vollversammlung vorlegte, vielfach bereits in vervielfältigter Form. Freilich wurden diese bereinigten Thesen oft dann doch nicht blanko unterschrieben, sondern ihrerseits wieder modifiziert. Ein Teil der Kapitel ging gar nicht auf die Thesen von

ELK und SV ein oder lehnte sie in Bausch und Bogen ab. An ihre Stelle traten neu formulierte Thesen des Stufenkapitels (siehe weiter unten).

Im einzelnen wurde wie folgt Stellung bezogen:

These I: wird von allen Kapiteln *angenommen*.

Redaktionelle Änderungen schlagen vor:

ZH I statt «bearbeitet» «geschaffen»;
ZH II «mit Freude» und «künstlerisch hervorragend» statt der Wiederholung «kindertümlich».
Horgen stimmt nur mit 89:75 zu;
Andelfingen «... und verdankt...».

These II a 1: Zustimmung (soweit darauf eingegangen); evtl. mit Zusatz: in neuen Bändchen, d.h. ohne Veränderung der alten.

ZH I und II Alle bisherigen Bändchen unverändert;
ZH III Neuerungen in erster Linie in neuen Bändchen;
ZH IV Vorläufig je ein Bändchen pro Klasse;
ZH V weitere Bändchen;
Winterthur-S —
Horgen Schaffung von je 1 Band (evtl. Lesehefte);
Meilen in 8 Bändchen;
Hinwil zusätzlich b 1;
Pfäffikon 5 Bändchen in 3. Klasse;
Bülach + 2 Bändchen;
Affoltern + 1 Bändchen;
Uster + 1 Bändchen;
Hinwil ohne Bemerkungen;
Dielsdorf do.;
Winterthur-N verlangt Sprachlehrmittel (hinfällig).

II a 2: Zustimmung, soweit darauf eingegangen (sehr oft gesamthaft über II a 2/3/4 abgestimmt).

Bedingungen:

ZH IV in Zusatzbändchen;
Affoltern neu: Zeit, Verkehr, Familie, Berufe;
Meilen Zusatzband;
Bülach do.;
II a 3/4 wie oben.
II a 5 *zugestimmt* haben (soweit darauf eingetreten: 10 Kapitel)
Affoltern lehnt ab.
II a 6 Zustimmung zur vorliegenden These geben nur 7 Kapitel, teils in etwas veränderter Form und mit knappen Mehrheiten.
ZH III 71:48;
Meilen 55:54 (Weglassung ganzer Märchen);
Dielsdorf Zahl der Märchen zu vermindern;
Affoltern Zahl der Märchen zu vermindern;
ZH IV Für den Fall, daß keine neuen Bändchen geschaffen werden;
Winterthur-S Ablehnung;
Bülach Ablehnung.

These II b 1: 5 Kapitel stimmen ohne Vorbehalte zu; ein Teil stimmt zu in der Meinung, das gelte für die neu zu schaffenden Bände (Meilen, Bülach, Dielsdorf).

- II b 2 gleiches Bild.
II b 3 Zustimmung fast aller Kapitel, teils aber in anderer Formulierung und in anderem Zusammenhang (siehe später);
ZH V abgelehnt;
Bülach abgelehnt;
II b 4 Zustimmung im gleichen Sinne wie bei II b 3.

These II c 1 befürworten:

5 Kapitel, davon eines mit Stichentscheid des Präsidenten, eines unter Hinweis auf II b 1.

Ablehnung für Band 1 und 2: 3 Kapitel

Rest nicht abgestimmt.

II c 2 gleiches Bild.

II c 3 do.

These II d 1 Zustimmung: 7 Kapitel (eines im Verhältnis 45:31);

Ablehnung: 3 Kapitel (eines im Verhältnis 20:18);

Rest schweigt sich aus.

II d 2 5 Kapitel stimmen zu, 4 Kapitel lehnen ab, die andern gehen nicht darauf ein.

II d 3 9 Kapitel stimmen zu, jedoch oft in anderer Formulierung («Zitterli überarbeiten», «bereinigen», «allzu weitgehende Vermenschlichung»); einmal mit Stichentscheid des Präsidenten Antrag auf Streichung).

These II e 1 Zustimmung von 15 Kapiteln, eines davon «sofern notwendig»

II e 2 wie II e 1 (Dielsdorf tritt nicht darauf ein).

Wunsch nach Folienumschlägen.

II e 3 Zustimmung von 13 Kapiteln.

Zusätzlich: Kontrollzettel, Winterthur-N und Bülach.

Zusätzliche Wünsche (außer neuen Bändchen):

Sprachlehrmittel (Winterthur-N, Uster).

Überprüfung des Wortschatzes (II b 4):

Ungewohnte und altertümliche Ausdrücke in Fußnoten erläutern; neue Auflagen sollen auf dem Einband gekennzeichnet sein (Affoltern).

Wunsch nach neuen Bändchen: Zustimmung von 14 Kapiteln: Winterthur-N und Hinwil äußern sich nicht dazu.

Anzahl der neu zu schaffenden Bändchen:

a) Ohne bestimmte Antwort: Mehrzahl der Kapitel.

b) Besondere Wünsche:

ZH IV je 1 Bändchen pro Klasse;

Meilen in 8. Band;

Pfäffikon für 5/3;

Bülach 2 Bändchen.

Gegenantrag der Zürcher Kapitel zu den Begutachtungsthesen der Elementarlehrerkonferenz und des Synodalvorstandes.

Die Zürcher Kapitel haben eine Neufassung der Begutachtungsthesen vorgenommen. Der Vizepräsident erläutert einige kleinere Differenzen innerhalb der Zürcher Kapitel; betr. Gegenantrag vgl. unten.

Der *Synodalpräsident* dankt dem Referenten für die differenzierte und erschöpfende Orientierung und eröffnet die Diskussion.

A. *Leuthold* (Zürich, IV. Abteilung) verweist auf eine Unrichtigkeit in der Berichterstattung betr. die Stellungnahme ihres Kapitels zu Punkt II/a 6 «Märchenstoffe kürzen»; eine Nachprüfung der Unterlagen bestätigt jedoch die Darstellung des Referenten.

A. *Zeller* (Zürich, I. Abteilung) übt Kritik an der Formulierung der den Kapiteln vorgelegten Thesen. Er sieht einen gewissen Widerspruch zwischen These I und These II; dies kam auch bei der Begutachtung zum Ausdruck und schaffte oft Unsicherheit. Zudem erschwerte die starke Auffächerung der einzelnen Thesen die Begutachtung durch die Kapitel. Durch eine zusammengefaßtere Formulierung könnte die Arbeit wesentlich erleichtert werden.

Der *Synodalpräsident* begreift diese Aussetzung. Er stellt jedoch mit Nachdruck fest, daß eine Begutachtung, soll sie ihren Zweck erfüllen, vor allem in der ersten Phase eine durch Einzelhinweise ausgewiesene Kritik sein müsse; die starke Aufsplitterung der Thesen ergibt sich aus der Art der Vorbereitung (Fragebogen). Der Synodalvorstand bedauert, daß er es unterlassen hat, den Vorschlag zur Schaffung neuer Bändchen auf die Liste der Begutachtungsthesen aufzunehmen.

Im Hinblick auf eine beförderliche Aussprache legt der Synodalvorstand folgende Neufassung der Begutachtungsthesen vor:

- I. Die von Frau Alice Hugelshofer bearbeiteten und von Hans Fischer und Alois Carigiet gemütvoll und kindertümlich illustrierten Lesebändchen werden begrüßt und bezüglich der gewählten Gesamtthesen wie auch der äußeren Gliederung gutgeheißen.
- II. Jedes der sieben Bändchen bildet eine Einheit, die gewahrt werden sollte.
- III. Es sind neue Bändchen zu schaffen.
Darin soll folgenden Forderungen entsprochen werden:
 1. Vermehrung der Stoffgebiete (Verkehr, Familie, Spiel, Zeit usw.)
 2. Aufnahme einfacher Prosa
 3. kurze Lesestücke
- IV. Folgende Forderungen sind bei der nächsten Auflage zu berücksichtigen:
 1. lange Sätze aufteilen,
 2. geltende Sprachregeln einhalten,
 3. Erzählung vom Schnecklein Zitterli überarbeiten,
 4. Technische Ausstattung:
 - a) solidere Einbände,
 - b) weniger schmutzempfindliches Papier,
 - c) Seitenzahlen außen anbringen,
 - d) neue Auflagen kennzeichnen.

Diese neuen Thesen entsprechen im wesentlichen dem von der II. Abteilung des Kapitels Zürich eingereichten Gegenvorschlag; sie folgen, wie der *Synodalpräsident* auf eine

Anfrage *Künzli* (Zürich, III. Abteilung) versichert, materiell eindeutig den durch die Kapitelsmehrheit ausgewiesenen Wünschen und Forderungen (mit Ausnahme von IV/4 d).

Neu aufgenommen, jedoch dem Willen der Kapitelsmehrheit entsprechend, ist These II: «Jedes der sieben Bändchen bildet eine Einheit, die gewahrt werden sollte.»

Der Synodalpräsident stellt den Antrag, die Versammlung möchte die Diskussion auf Grund der vorliegenden Neufassung führen.

Müller (Horgen) und *Künzli* (Zürich, III. Abteilung) unterstützen den Antrag, letzterer mit dem Vorbehalt, daß die vorgesehenen neuen Bändchen tatsächlich geschaffen werden; andernfalls wären die Wünsche und Forderungen an den bestehenden Bändchen zu verwirklichen, These II somit hinfällig.

Die Konferenz stimmt dem Antrag des Synodalpräsidenten zu.

Es erfolgt die Detailberatung.

These I: Die Mehrheit der Kapitel hat zugestimmt, wobei einzelne Kapitel Dank und Anerkennung ausdrücklicher formuliert wissen möchten.

Abstimmung: einstimmig gutgeheißen.

These II: Erziehungsrat *Suter* möchte nicht mit einem Versprechen behaftet werden, daß die neuen Bändchen wirklich geschaffen werden. Er sieht Widerstände seitens der Verwaltung und des kantonalen Lehrmittelverlages voraus.

Es ist wohl möglich, 1–2 neue Bändchen zu schaffen, jedoch fraglich, ob sie neben den 7–8 bestehenden bewilligt werden.

Synodalpräsident: Die Einheit der Bändchen liegt vor allem in den Illustrationen begründet; wollte man einzelne Geschichten kürzen oder herausnehmen, würde die Einheit der Bändchen tangiert. Die Mehrheit für diesen Antrag ist durch die Meinung von 14 Kapiteln ausgewiesen. Unsere Aufgabe besteht darin, diese Meinung gegenüber dem Erziehungsrat klar zum Ausdruck zu bringen. Die Formulierung: «... gewahrt werden sollte» nimmt schon genügend Rücksicht auf mögliche Gegenstimmen (*Großmann*, Andelfingen).

Künzli (Zürich, III. Abteilung) ist beunruhigt über die Ungewißheit in der Frage, ob neue Bändchen geschaffen werden können oder nicht, und möchte diesen Punkt abgeklärt wissen. Es geht ihm vor allem darum sicherzustellen, daß den Forderungen so oder so entsprochen wird.

M. Fischer: Das Kapitel *Hinwil* hat die Schaffung von neuen Bändchen befürwortet, tritt jedoch dafür ein, daß die alten Bändchen entsprechend abgeändert werden, sollte der erste Weg nicht beschritten werden können.

P. Senn und A. Leuthold (Zürich, V. und IV. Abteilung) betonten, es habe schon immer die Absicht bestanden, neue zusätzliche Bändchen zu schaffen, jedoch wurde, wie Frau Leuthold glaubt, eine entsprechende Bewilligung nie erteilt.

Korthals (Uster) teilt die Ansicht des Synodalpräsidenten; es wäre unklug und würde das Gewicht unserer Meinungsäußerung herabmindern, wollten wir die Möglichkeit der Nichtentsprechung in unsere Stellungnahme einbauen.

Zeller und Kern (Zürich, II. und I. Abteilung) unterstützen den Vertreter von Uster. Die Lesebändchen der 2. und 3. Klasse gelten vielerorts als «die schönsten Kinderlesebücher der Welt». Man sollte sie, wenn immer möglich, in ihrer jetzigen Gestalt belassen.

Erziehungsrat *Suter* präzisiert auf eine Anfrage von *Großmann* (Andelfingen), daß eine Herausgabe neuer Bändchen im Sinne obligatorischer Lehrmittel durch die Elementarlehrerkonferenz aus rechtlichen und prinzipiellen Erwägungen nicht in Frage komme.

Der Vertreter des Erziehungsrates weist auf die Schwierigkeiten hin, die dannzumal der mit der Überwachung der Neugestaltung betrauten Lehrerkommission erwachsen würde, sollte eine Vermehrung der Bändchen abgelehnt werden.

Weideli (Dielsdorf) findet, den taktischen Erwägungen von *Korthals* sei durch die Formulierung, einerseits: «Einheit, die gewahrt werden sollte», andererseits: «es sind neue Bändchen zu schaffen . . .» durchaus entsprochen.

Künzli (Zürich, III. Abteilung) bleibt weiterhin skeptisch. Er macht den Vorschlag, es seien die bestehenden Bändchen zu kürzen, um finanziell Raum für neue Bändchen zu schaffen.

Müller (Horgen) erblickt in der Reduktion von 3 auf 2 Bändchen in der zweiten, von 4 auf 3 in der 3. Klasse eine in der gleichen Richtung weisende Möglichkeit.

Der *Synodalpräsident* erinnert an das Ergebnis der Kapitelsgutachten: 5 Kapitel sind für allgemeine Kürzung, 2 weitere Kapitel für Kürzung nur der Märchenstoffe. Es stellt sich die Frage, ob ein Minderheitsantrag formuliert werden sollte.

Zeller bringt einen Ordnungsantrag ein: er möchte auf der durch den Synodalvorstand vorgeschlagenen Basis diskutieren und These II zur Abstimmung bringen.

These II, Abstimmung: Zustimmung 11, Ablehnung 4.

These III: Der *Vizepräsident* schlägt folgende redaktionelle Änderung vor: «Stoffgebiete» wird ersetzt durch «Sachgebiete».

Die Versammlung stimmt zu.

These III. Abstimmung: einstimmig angenommen.

These IV: *Müller* (Horgen) erkundigt sich nach der Größe des Vorrates und den mutmaßlichen Zeitpunkt, da die angepaßten Lesebändchen zur Ausgabe gelangen können. Erziehungsrat *Suter* rechnet im günstigsten Fall mit der Ausgabe der neuen revidierten Auflage ab 1964; die Vorräte zur Überbrückung dieser Zeitspanne sind ausreichend
IV/3: *Müller* (Horgen) ist erstaunt, daß kein Kapitel die Streichung dieser Geschichte beantragt.

Künzli (Zürich, III. Abteilung) ist der Überzeugung, daß hier eine grundlegende Überarbeitung erfolgen müsse; mit der Herausnahme einiger stoßender Stellen ist es nicht getan.

IV/4 a–c haben die mehrheitliche Zustimmung der Kapitel gefunden;

IV/4 d ist der originelle Wunsch eines Kapitels; der Synodalvorstand hat beschlossen, ihn der Konferenz vorzulegen.

G. Beilstein (Bülach) fragt an, ob die einzelnen Bändchen nicht schon von Anfang an mit einer durchsichtigen Schutzhülle versehen werden könnten. *Schneiter* (Affoltern) und *Zeller* (Zürich, I. Abteilung) unterstützen die Anregung.

Erziehungsrat *Suter*: Dieses Problem kam auch schon im Schoße der Lehrmittelkommission zur Sprache. Neben dem kostenvermehrenden Aspekt ist auch der Umstand zu bedenken, daß Lehrmittel in der Hand des Schülers in der Regel nach drei Jahren Gebrauch ausgeschieden werden. Der Lehrmittelverwalter hat den Auftrag, die Frage zu studieren. Es ließe sich sehr wohl ein Versuch mit einigen hundert Exemplaren anstellen.

Korthals (Uster) weist zu Recht auf die Notwendigkeit hin, Thesen III und IV zu vertauschen. Die Konferenz beschließt in diesem Sinne.

These IV. Abstimmung: einstimmig gutgeheißen.

Gesamtabstimmung:

Die Konferenz stimmt mit großem Mehr (eine Gegenstimme) den Begutachtungsthesen des Synodalvorstandes zu.

Zusätzliche Wünsche:

1. *Sprachlehrmitte*

Erziehungsrat *Suter*: Der Erziehungsrat hat eine Kommission eingesetzt mit dem Auftrag, ein Sprachlehrmittel zu schaffen.

Stand der Vorbereitungsarbeiten: Die Kommission hat sich für einen von zwei vorgelegten Entwürfen entschieden. Das umfangreiche Material muß reduziert werden. Die Verfasserfrage ist noch nicht gelöst.

Darüber hinaus ist im Verlage der Elementarlehrerkonferenz eine Sammlung von Sprachübungen, für die Hand des Lehrers bestimmt, in Vorbereitung (Verfasserin: Frau A. Hugelshofer).

2. *Durchsichtiger Schutzumschlag* (vgl. oben)

Die Konferenz begrüßt den Wunsch mehrheitlich.

3. *Kontrollzettel*: Bülach und Winterthur-Nord wünschen, daß die Kontrollzettel schon durch den Lehrmittelverlag eingesetzt werden.

Der Synodalvorstand konnte sich nicht entschließen, den Antrag zu unterstützen.

Erziehungsrat *Suter* weist auf die Bemühungen der Lehrmittelkommission hin, einen neuen, den Schüler ansprechenden Kontrollzettel zu schaffen.

Beilstein (Bülach): Die Anregung des Kapitels Bülach erfolgte aus denselben Erwägungen.

Abstimmung: Die Konferenz beschließt, den Wunsch fallenzulassen.

4. *Überprüfung des Wortschatzes*.

Schneiter (Affoltern) begründet den Antrag seines Kapitels: Es würde sich darum handeln, altertümliche Wörter, die unserem heutigen Sprachgebrauch entfallen sind, auszumerzen.

M. Fischer (Hinwil): Die Kinder lieben solche Ausdrücke; es liegt an der Lehrerin, dieselben zu deuten.

F. Senn (Zürich, V. Abteilung) verweist auf das Jahrbuch der Elementarlehrerkonferenz: dort finden sich die nötigen Hinweise.

Künzli (Zürich, III. Abteilung) möchte die Überprüfung des Wortschatzes in einen größeren Rahmen gestellt sehen.

Kern (Zürich, II. Abteilung) ließe sich auch eine Überprüfung auf Grund neuer Erkenntnisse (z.B. Häufigkeit) durchaus vertreten. Die kindertümliche Sprache stellt jedoch eigene, schwer zu lösende Probleme. Im übrigen verwendet das Kind sehr oft Ausdrücke, deren Sinn es nicht oder nur teilweise erfaßt hat: auf diesem Wege erfolgt ein wesentlicher Teil des Spracherwerbs.

Abstimmung: Die Konferenz beschließt mehrheitlich, den Wunsch fallenzulassen.

Umfrage und Verschiedenes:

Erziehungsrat *Suter* kann mitteilen, daß der Erziehungsrat dem Antrag des Synodalvorstandes betr. Verschiebung des Begutachtungstermins für die Rechenlehrmittel I. und II. Sekundarklasse zugestimmt hat.

Der *Synodalpräsident* schließt die Sitzung mit dem Dank an den Vizepräsidenten und die Konferenzteilnehmer für die geleistete Begutachtungsarbeit.

Schluß der Sitzung: 16.30 Uhr

Meilen und Winterthur, den 2. August 1962

Für die Richtigkeit:

Der Präsident: gez. *E. Berger*

Der Aktuar: gez. *Dr. M. Gubler*